

keit der ersten Abschreiber, die es nicht über sich gewannen die gestrichenen Verse ganz wegzulassen, oder auch ihre Gedankenlosigkeit; und wir haben so zwei Redactionen neben einander.

Tübingen, November 1864. W. Teuffel.

Zu lateinischen Prosaikern.

Gellius III 16. 1 'Eum esse hominem gignendi summum finem, decem menses non inceptos, sed exactos dürfte schwerlich zu rechtfertigen sein, sondern es ist wohl zu schreiben hominum gignendi nach Analogie von Varro R. R. II 1 principium generandi animalium [1]). Dazu kommt, daß Gellius noch consequenter als die meisten anderen Schriftsteller vermeidet den genet. gerund. mit einem Objecte im Singular zu verbinden. Den singul. genet. part. fut. pass. hat er, alle zahlreichen Fälle der Abhängigkeit von causa und gratia abgerechnet, einige 50 mal (im plural. einmal IV 10; XII 5. 13 gehört nicht hierher) den genet. ger. mit einem Singular nur zweimal, erstens an einer verdorbenen Stelle XX 1. 7 quae (lex) furem manifestum ei, cui furtum factum est, in servitutem tradit, nocturnum autem furem iure incidendi tribuit, so Hertz, wo alle Emendationen eben so unsicher als leicht sind. Sehr wahrscheinlich aber scheint es, daß hier Gellius furem occidendi oder dergl. wirklich geschrieben hat, der Symmetrie wegen. Die zweite Stelle XIV 7. 5 consulendi senatum ist hingegen sehr verdächtig, zumal da in demselben Cap. dreimal consulendi und habendi senatus steht und ebenso oft in dem folgenden. — An der einen dieser Stellen XIV 7. 2, müssen übrigens die Worte senatus habendi consulendique entweder als Glossem zu rerum urbanarum oder als Dittographie gestrichen oder wenigstens versetzt werden, denn dieser Satz ist doch wohl unmöglich: Eum magistratum Pompeius cum initurus foret, quoniam per militiae tempora senatus habendi consulendique rerum expers urbanarum fuit, M. Varronem rogavit, uti commentarium faceret isagogicum. — An der ersten Stelle, XX 1. 7 ist auch Einiges nicht in Ordnung. Es muß sicherlich qui ob rem iudicandam pecuniam accepisse convictus est geschrieben werden statt ob rem dicendam. Ib. § 14 ohne alle Frage ne consistere quidem, gleichlautend mit § 33, und nicht nec cons. quidem, was bei Gellius sonst nirgends steht und hier doppelt leicht versehen werden konnte. Ib. § 16 qui sin ist schlechterdings kein Latein, vielleicht Quid si. Ib. § 30 wohl mit Gronov cuicuimodi für cuimodi, wie IV 12. 12 und XIII 23. 8 quisquis für quis. Ib. § 34 an prudens imprudensne rupisset, spectan-

1) Bei dieser Gelegenheit erwähne ich, daß ein nirgends angeführtes, von Zumpt § 660 als noch nicht ermittelt bezeichnetes Beispiel eines genet. part fut. singul. bei nostri bei Apuleius steht Met IV p. 76 Bip. periculum opprimendi nostri.

dum putarunt statt v e (an im ersten Gliede einer Doppelfrage VII 15 und 14. 9; XIII 1. 2, vergl. Mützell zu Curt. VIII 23. 25); ib. § 40 si q u i probaretur clientem divisui habuisse statt si c u i.

Gellius IV 1. 5 Quid refert mea eiusque, quicum loquor, quo genere „penum" dicam, si n e m o id non nimis barbare fecerimus. Unmöglich, schr.: si m o d o.

Fronto ep. Anton. Pi. 8. 7 p. 12 Nieb. Ita evenit, ut solito d i u p l u s valerem. Sollte wirklich noch nirgends emendirt sein d i u t i u s? vgl. ad am. I 15. 6 p. 201 nervorum dolor solito vehementior me invasit et diutius ac molestius solito remoratus est.

Ein ebenso sinnloses plus steht bei Plinius ep. X 33 (39, 48) 1. Theatrum Nicaeae maxima iam parte constructum, imperfectum tamen, sestertium ut audio (neque enim ratio p l u s excussa est) amplius centies hausit. Keil klammert es ein, Andere haben ändern wollen: plene, prius u. s. w. Es ist wohl o p e r i s zu schreiben.

Fronto de nep. am. 2. 30 p. 152 multum et graviter v a l u i, schr.: d o l u i ep. L. Ver. 2. 3 p. 156 neque tanto opere gauderem, si, cum ad te venissem, summo cum honore a d t e appellatus essem, quam nunc gaudeo tanto me iurgio desideratum, schr.: a t e.

Plinius paneg. 84. 6 Obtulerat illis senatus cagnomen Augustarum, quod certatim deprecatae sunt, quamdiu appellationem patris patriae tu recusasses, seu quod plus esse in eo iudicabant, si uxor et soror tua quam si Augustae dicerentur. Sed quaecunque illis ratio tantam modestiam suasit, hoc magis dignae sunt —. Seu müßte, wenn die Worte richtig wären, o d e r heißen, was es bei dem jüngeren Plinius nie heißt, und einen zweiten Grund anführen, was nicht der Fall ist. Statt s e d quaecunque ist zu lesen seu quaecunque. — Zu Petron. 9 p. 12. 3 Tuus iste frater s e u c o m e s bemerkt Büchcler: S e u c o m e s non debebat demere scriptori Wehlius. Welche Gründe dieser gehabt hat, weiß ich nicht. Vielleicht trägt zur Verstärkung derselben noch der Umstand bei, daß auch bei Petron. seu für Oder nicht vorkommt. Bei Justin. steht an der einzigen Stelle, wo sich sive so findet: Tunc ad contionem milites vocat (Mithridates) eosque variis exhortationibus ad Romana bella s i v e A s i a n a incitat 38. 3. 10 dies doch gar zu sehr nach einem abgeschmackten Glossem aus. — Auch Sueton. hat in den vitae Caesarum ein einfaches sive nur an einer einzigen Stelle Vesp. 6, exemplar epistulae verae sive falsae. Hier würde ich unbedingt vor verae sive einschieben, nicht nur weil es der Sprachgebrauch so verlangt und vor verae das Wort sive besonders leicht verloren gehen konnte, sondern weil e i n e c h t e r o d e r u n e c h t e r B r i e f gar nicht paßt, sondern nothwendig verlangt wird: Ein Brief, gleichviel ob echt oder unecht. In der arg entstellten vita Terent. findet sich hingegen allerdings zweimal sive in dem Sinne, den die

Grammatiken als den gewöhnlichen angeben, p. 294. 1 und 10 Roth., aber an der zweiten Stelle ist die Lesart ganz unsicher. Ritschl schreibt statt in Arcadia Stymphali sive Leucadiae bloß Stymphali sive Leucadiae, Bergk Phil. XVI 630 Stymphali in Arcadia, die alte Lesart ist sinu Leucadiae; und die zweite ist auch in mehr als einer Beziehung wunderbar: causa vitandae opinionis — seu percipiendi Graecorum instituta moresque — egressus [urbe] est neque amplius rediit.

Petronius 112 p. 141. 11 durfte das handschriftliche nec istud dei sinant nicht in ne geändert werden. Wie in nec manifestus, nec opinans u. s. w. für non, so scheint sich nec in dieser Verbindung für ne aus alter Zeit erhalten zu haben (provocatio nec esto Cic. legg. III 3, 6 hat Halm aus den Hdschr. hergestellt). An einer anderen Stelle hat es Büchleler unangetastet gelassen c. 126 p. 173. 14 Ego adhuc servo nunquam succubui, nec hoc dii sinant, ut amplexus meos in crucem mittam. viderint matronae —: ego — offenbar weil hier nec gleich Und nicht zu sein schien. Vergl. Plaut. Curc. 27 nec me ille sierit Iuppiter, Plin. ep. II 2. 3 illud enim nec di sinant, Curt. V 8. 13 und X 6. 20 nec dii sierint, Ciris 239 quod nec sinit (wie edit) Adrastia. Bei Liv. 28. 28. 11 haben die Hdschr. theils ne, theils nec, 34. 24. 2 sowie Plaut. Merc. 613, Bacch. 768 und in dem Briefe der Cornelia, der unter den Fragmenten des Nepos zu stehen pflegt, so viel ich hier nachsehen kann, nur ne (Tac. I 43 neque enim di sinant, anders auch Ov. M. VII 174).

Gaius IV 126a. In auctione praedictum est, ne ante emptori traderetur res, quam si pretium solverit. Sollte das möglich sein: ante quam si? nicht vielmehr wie zwei Zeilen weiter bei wörtlicher Wiederholung steht: ne aliter quam si, dasselbe was kurz vorher ita demum si heißt?

Plinius ep. IX 37. 1 praesertim cum me necessitas locandorum praediorum plures annos ordinatura detineat. Die Autoren dieser Zeit drücken die Zeitdauer theils nie, theils sehr ausnahmsweise durch den Accus. aus, der jüngere Plinius, wenn mich meine Notizen nicht täuschen, nie. Aber selbst wenn ich mich hierin irrte, der Acc. ist doch falsch, denn es ist von Zeitdauer gar nicht die Rede; es muß vielmehr in plures annos heißen. Der gleich oder ähnlich aussehende Nachbarbuchstabe hat wie an unzähligen Stellen den Ausfall bewirkt.

Bell. Hisp. 5 ex. ist höchst wahrscheinlich auf ähnliche Weise in den Worten Ita diebus compluribus cupiebat Caesar hinter compluribus ausgefallen consumtis. — ib. 18. 6 ist gewiß nicht mit Koch Rhein. Mus. N. F. XVII 480 noctu ex adversariorum conspectu se deducerent in se reciperent, sondern in se subducerent zu corrigiren.

Justinus VII 3. 6 ist ohne Zweifel mit schlechteren Hdschr. in

quorum locum — iuvenes supponit und nicht mit den besseren opponit zu lesen. – In dem vorhergehenden Satze, der bei Jeep und, soviel ich finde, den anderen Herausgebern lautet: Quo digresso mulieres quoque e convivio evocat, cultius exornaturus gratioresque reducturus bedurfte es allein dem Zusammenhang nach keiner weiteren Beweise, um auf den Ausfall von ut oder velut hinter evocat zu schließen. Daß dies aber im Archetypus nur unleserlich geworden war, zeigen die Schwankungen unserer Handschriften, deren Lesarten bei Jeep nachzusehen sind. — Ib. XII 6. 6 Eadem quoque die nuntium — duarum victoriarum accepit: altera belli Illyrici, altera certaminis Olympici. Das statt dessen in zwei interpolirten Codd. stehende alterius ist natürlich nur Conjectur und zwar eine recht schlechte. Wahrscheinlicher dürfte der Ausfall von erat hinter altera sein. — Aehnliches ist offenbar geschehen XIV 1. 3, wo Jeep schreibt: Eumenes ultro ea (daß er von den Macedoniern für einen Feind erklärt sei) militibus suis indicavit, ne fama — militum animos rerum novitate terreret; simul ut an circa se animati essent cognosceret, sumpturus consilinm ex motu [nutu?] universorum, und dies für verständlicher hält als die Ueberlieferung: simul an circa se in den besten Handschriften, simul ut an circa se, simul an contra se, simul ut an contra se der schlechteren, indem er erklärt: an se duce bonum animum haberent und vergleicht eine Stelle (III 5. 12), wo sic animatus, und eine andere (XXXVIII 7. 4), wo si sit illis animus steht. Nichts ist deutlicher, als daß eine Conjunction und ein Adverbium zu animati fehlt, denn animo alienati oder ähnliches für animati will ich Anderen überlassen zu conjiciren. Möglich, daß hinter terreret et, hinter simul ut, hinter se bene einzuschieben ist, aber auch noch manches Andere. — XXVI 2. 12 soll ein Satz hinter Regno Alexandrum spoliat anfangen: Tanta fortunae — varietas erat, was ganz schön wäre, wenn an das tanta sich nicht ein Folgesatz mit ut schlösse. Es wird also wohl hinter spoliat ac ausgefallen sein. — Den umgekehrten Fehler nimmt Reifferscheid Rh. Mus. XV 484 an ib. II 7. 11 Insolitis sibi versibus suadere populo coepit, nämlich Solon, indem er mit großer Zuversicht corrigirt insolitis ibi, nämlich in publico, da Elegien unmöglich insoliti Soloni versus genannt werden könnten. Wenn Justin über Litteraturgeschichte schriebe oder nicht Justin wäre, gewiß nicht. So aber dürfte es doch bedenklich sein die dem Justin sonst geläufige Phrase zu ändern, um ihn eine factische Unrichtigkeit weniger sagen zu lassen. Vergl. XXI 2. 9 solitam sibi saevitiam exercet.

Tacitus VI 2 ex. Haec adversus Tagonium verbis moderans neve ultra abolitionem sententiae suaderet „dies Alles (schrieb er, Tiber.), indem er in seinen Aeußerungen gegen Tag. an sich hielt und daß er nichts über die Tilgung des Antrages (aus dem Senatsprotocoll) hinaus empfehle" übersetzt Nipperdey und fügt hinzu: „ne

noch moderari steht wie nach cavere". Der Flor. hat aber nicht neve, sondern neque. Man schreibe neque ut ultra als zweite mit moderans coordinirte Modalitätsangabe.

Cäsar B. G. V 28. 4 Quantasvis copias — sustineri posse — docebant rem esse testimonio, quod primum — impetum — fortissime sustinuerint. Ihr Gefühl, daß das nackte Substantiv rem ungehörig sei, haben die Herausgeber damit beschwichtigt, daß sie übersetzen: „die Thatsache". Damit ist nichts gewonnen. Ich glaube nicht, daß sich Aehnliches finden wird und halte den Ausfall von hanc hinter docebant für äußerst wahrscheinlich.

Suetonius Aug. 98 läßt sich mit aller in solchen Dingen nur möglichen Wahrscheinlichkeit ergänzen: licentia diripiendi pomorum et obsoniorum rerumque omnium (aller möglichen) missilia. Vgl. Cal. 18 missilia variarum rerum, Ner. 11 missilia omnium rerum, Dom. 4 omne genus rerum missilia.

Curtius VIII 14. 45 Mox donavit ampliore regno quam tenuit ist schwerlich richtig, vielleicht quam ante fuit.

Gellius VI 10 Vsucapio copulate recto vocabuli casu dicitur; ita pignoriscapio coniuncte eadem vocabuli forma dictum esse. Diese Ueberschrift wird an sich Jedem auffallen und die Versuchung nahe legen ein ut einzuschieben, zumal wenn es im Anfange des Capitels selbst heißt Vt haec usucapio dicitur, ita pignoriscapio — dicebatur, zu einer Aenderung würden sich aber Viele allein dadurch noch nicht bestimmen lassen. Daß dieselbe aber nöthig ist, läßt sich in diesem Falle, wie ich glaube, beweisen. Die Satzform ist ganz gegen den Stil des Gellius. Alle Ueberschriften der Capitel sind eingeleitet mit Quod oder de oder super, oder stehen im Accus. cum infin, oder sind indirekte Fragen, oder bestehen in einem Particip. oder Adjektiv. mit Zubehör wie quaesitum —, sumtum ex —, admiranda quaedam, oder in einem Substantiv mit einem Particip. wie res tradita, locus exscriptus, defensus error, oder in einem Substantiv der Art wie historia, dissertatio, lis, quaestio, in Hauptsätzen endlich nur, wenn sie der Art sind wie narratur historia d. h. angeben, was der Schriftsteller in dem Capitel thut, nie in solchen, die den Inhalt des im Cap. Abgehandelten resumiren, wie dies an unserer Stelle der erste Satz thun würde, während der zweite die richtige Form hat. Da nun aber Gronov schreibt Vsucapio et copulate, so wird wohl usucapio ut vielmehr als, was an sich wahrscheinlicher wäre, Vt usucapio zu schreiben sein. Noch eine Ueberschrift ist, wie mir scheint, unzweifelhaft verdorben: Ponit versus Platonis XIX 11, die ich aber nicht anders als mit Mitteln zu heilen weiß, die nach meinem Geschmacke nicht besser als die Krankheit sind.

Curtius IX 2. 15 Tandem silentio facto — quidnam acturus esset expectabant. Ille, quid haec, inquit —. Nirgends nach Varro, der öfters so schreibt, findet sich meines Wissens das Subject

ohne allen Zusatz von inquit getrennt vor die directe Rede gesetzt, wohl aber an zahllosen Stellen Et ille —, tum ille —, hic ille —, at ille — inquit. Letzteres, at, scheint hier hinter expectabant ausgefallen zu sein.

Suetonius Nero 31 etiam scelere convictos. Wie in dem obigen Beispiele aus Plin. ep. so ist hier hinter m die Präposition in ausgefallen. Convictus scelere hat, soviel ich weiß, noch Niemand nachgewiesen (Ruddim. II p. 167), aber convictus in hat nicht nur Sueton sonst (Claud. 14 ex. Tit. 9) und andere, sondern auch Cicero mehrmals. Unsicherer dürfte es Manchem scheinen, ob Otho 2 damnatum de repetundis oder der bloße Ablat. zu schreiben ist. Tac. III 38 hat Nipperdey in der dritten Aufl. postulaverat de repet. aufgenommen, wie ich glaube, mit Recht. Fronto ep. M. Caes. II 7. 7 p. 52 Nieb. scelere damnatos macht mich nicht irre. — Daß Roth den Handschriften soviel nachgegeben hat Galba 3 p. 200. 9 temporum suorum et eloquentissimus aufzunehmen statt vel, bewundere ich. Auch hier ist das vorhergehende m offenbar Veranlassung gewesen das u zu übersehen. Der umgekehrte Fall Vesp. 5 p. 227. 38 medicus dentem ei ostendit tantumque quod exemplum. Mir ist es unbegreiflich, wie man einen selbst seiner Entstehung nach so offenliegenden, alltäglichen Fehler der Handschriften stehen lassen kann.

Landsberg a. W.

C. F. W. Müller.

Bonn, Druck von Carl Georgi.
(December 1864.)